

Chicago, St. Louis and
Pittsburg Railroad.

Best-Zeitung für Durchgehende und Lokal-Fahrt.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Station	Chicago	St. Louis	Pittsburg
Chicago	12:00	1:00	2:00
St. Louis	1:00	2:00	3:00
Pittsburg	2:00	3:00	4:00
St. Louis	3:00	4:00	5:00
Chicago	4:00	5:00	6:00
St. Louis	5:00	6:00	7:00
Pittsburg	6:00	7:00	8:00
St. Louis	7:00	8:00	9:00
Chicago	8:00	9:00	10:00
St. Louis	9:00	10:00	11:00
Pittsburg	10:00	11:00	12:00
St. Louis	11:00	12:00	1:00
Chicago	12:00	1:00	2:00

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Chicago, St. Louis und Pittsburg.
Am 17. Febr. 1883 an:
Eine Person mit Gepäck, 10 Cts., eine Person
ohne Gepäck, 5 Cts.

Goldene Berge

Roman von Dr. G. G.

1.

Der Tag neigte sich, das Gebirge
glänzte im tiefsten Roth und die Schatten
zogen länger und länger die Felsen. Der
Besitzer der kleinen Hütte ging in tiefer
Nachdenklichkeit an den Arbeitern vorüber
und betrachtete nicht ihren Fleiß, nicht
ihre Tugenden. — In dem von uralten
Wäldern umgebenen Gebirge, das durch
eine hohe Mauer einsam von den
Felsen, andererseits von einigen Häusern
des naheliegenden Dorfes getrennt war,
lag ein junges Mädchen im Garten-
fessel, und ein blonder junger Mann ihr
gegenüber.

Der Patron scheint nicht bei guter
Laune zu sein, das habe ich ihm fünfzehn
Minuten weit an. Wenn er den Kopf
gebaut und die Arme auf den Rücken
schlägt, dann ist sicher was in der
Luft. Dein Vetter wird, wie immer, ein
Mann der Vorsicht sein und seinen guten
Humor schonen. Thut er dir das an,
Martha?

„Ja, gebe nur.“ antwortete das junge
Mädchen eifrig und richtete den dunklen
Blick vor sich auf ihn. „Du verlegst die
Kunst, den Tag mit Nichts
zuzubringen, Martha.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

„Das ist nicht gerade so, Martha.“
vertheilte er sich leicht. „Ich kann
nicht den ganzen Tag auf den Felsen
herum laufen; das haben die Bauern hier
berum freigegeben, sie verstehen selbst
ein richtiges Geschäft.“

„Du bist hier, um den Vater zu helfen, seine
Hütte und seine Arbeiter zu überleben, wenn
ihm seine Arbeit ausfällt.“

Seit dem Tode der Mutter, seit zwei
Jahren, stand sie an der Spitze eines
großen Haushaltes. Durch das plötzliche
Hingehen einer geliebten Mutter,
die eine abgöttische Liebe für sie in der
Schönheit bewundernde Tochter
fühlte, wurde das Leben Martha's ein-
sam und sie zeigte meistens einen Ernst,
der nicht ihrem jugendlichen Alter an-
gemessen war. Die arme Frau hatte sich
schwer an die häufigen Reizen und die
langere Abwesenheit ihres Gatten gewöh-
nen können. Das Leben war so schön
und so gemüthlich auf dem Lande ge-
wesen, bis es Herrn Engelbart einfiel, sich
bei einem größeren Unternehmen zu be-
theiligen.

Nun fand er kaum noch die Zeit, sei-
nem Gute die nöthige Aufmerksamkeit zu
schenken und Mutter und Tochter sahen
sich an den langen Winterabenden allein
gegenüber und sie konnten umsonst den
schäftigen Mann für die einander Vor-
fälle ihres zurückgezogenen Lebens in-
teressiren.

Krau Engelbart weinte viel im Stillen
über ihr, aber sie trachtete schnell die Thrä-
nen, wenn sie Martha's Augen traurig
auf sich gerichtet sah.

„Ich war zu sehr vom Glück verwebt,
Martha; es ist so schwer, sich daran zu ge-
wöhnen, den besten Mann, der bis vor
kurzem sein schönstes Glück kannte, als
sein heimathliches Land zu verlassen, und
Alles, was er an Liebe und an Gemüth
schien, seiner Frau und seinem Kind zu
schleppen, jetzt so ganz von anderen Gedan-
ken eingenommen zu sein und uns ver-
wahrnt zu lassen.“

„Das muß Dich nicht so tief betrü-
ben,“ antwortete Martha, „ist es denn
nicht immer für uns, daß der arme Vater
den alten, ihm so lieben Gewohnheiten
entgeht?“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

Krau Engelbart hatte an einer kurzen
Krankheit und der Gutsbesitzer betrauerte
sie tief und suchte in den verdoppelten Ge-
schäften, Jagd und Sport. Martha
umgab ihn mit noch größerer Sorge und
Liebe, und er, er fühlte sich auf alle
mögliche Weise zu zerkleinern und ihr das
Leben so angenehm wie er nur konnte, zu
machen.

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

werden,“ meinte Herr Engelbart froh-
lich. „Wünscht sich der Gutsbesitzer kalte re-
gnerische Tage?“ fragte Martha und drohte
ihrem Vater mit dem Finger. „Nebemher
sitzt nach unten warmen, und Du gibst
Deine Saaten preis, eines Sammelkleids
wegen?“

„Es ist ein armes Stüd' Brod, das uns
das Wetter macht, ein mühseliges, bitteres
Stüd' Brod. Da hinten, da rauchen
die Schornsteine bei gutem und schlechtem
Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauber
eine Frucht hervor, die keine Sonne
braucht, und nicht lärglich belohnt sich
der Fleiß, sondern das Geld, der Reich-
thum strömt von allen Seiten herbei.“

Weshalb ein Zauberer, dieser Durand! Ich
sehe den Tag, der mich ihm begeben
soll. Seine Kenntnisse sind erstaunlich,
da ist kein Gebiet der Wissenschaft, auf
dem er nicht ganz zu Hause ist. Er be-
wohnt einen Palast in den Champs Elisees,
und sein Haus ist auf einem groß-
artigen Fuß. Ich verleihe täglich ein
Abend, oder vielmehr eine Nacht bei
ihm, die mich wahrhaftig ganz gebendend
hat. Der raffinierte Luxus überall und
eine äußerliche Gesellschaft von Männern
aus der hohen Zinns vertheilten den
Abend. Ich frage mich oft: wie konnte
der Mann, dem überall ganz andere Refe-
renten zu Gebote stehen, wie bei dem be-
schriebenen Gutsbesitzer Engelbart, mich
an einem solch lustigen Unternehmen
Theil nehmen lassen? Aber da steht etwas
Anderses dahinter,“ flüsterte er seiner
Tochter zu und sah sie neugierig von der
Seite an.

„Oh, nicht doch, Papa, ich verleihe,
was Du sagen willst,“ entgegnete sie und
schüttelte den Kopf. „Das Unternehmen
war schon ein ganzes Jahr im Gange,
es Monsieur Durand einmal hierher ge-
kommen ist.“

„Freilich, natürlich, aber als er Dich
gesehen hatte, wurde er ein ganz an-
derer Mensch, der eine geschwätzte Ge-
schäftsmann verdrängte, und es trat an
seinen Platz ein gefälliger Kompagnon.
Sollen wir ihn noch lange feilschen lassen,
Martha?“

„Sie erwiderte tief, und dann lächelte sie
den Mann an den Tisch und legte die
Hande in die Hand.“

„Wenn Du beschloßest, hast, daß ich
Deinen Kompagnon befreier, worum
gellüstest Du denn, das Hauptmann von
Hommershausen öfters einen Spazierritt
hierher macht? Du kennst doch wohl seine
Absichten.“

„Sie sagte es mit ruhiger, klarer Stim-
me, und sie sah ihn an mit dem ruhigen
Blick, tief wie die Nacht.“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist
zu bedeutend, um nur sein Land zu be-
lassen. Er sagt, daß das Land in unse-
rer Gegend von Tag zu Tag an Werth
verliert und daß unsere Einkünfte sich
mindern. Gott weiß, wie wenig das
mich anstößt, jedoch wir nur das tägliche
Brot haben; aber er, er wünscht uns
Freude zu machen, er beabsichtigt uns bei
der Wiederkehr mit neuen Sachen von
Paris, — oh, hätten wir statt der Ge-
schäfte den Vater wieder, der so innig mit
uns verwebt war und sein größtes Glück
kannte, als uns in jedem Worte einen
Liebesbeweis zu geben!“

„Wünscht sich der Gutsbesitzer kalte re-
gnerische Tage?“ frag